

NEUE AUSGRABUNGEN ZUR MITTELALTERLICHEN BAUGESCHICHTE

VORBERICHT ÜBER DIE AUSGRABUNGEN IN DER ABDINGHOF- SALVATOR-KIRCHE ZU PADERBORN IN DEN JAHREN 1949—1951

In dem durch vor- und frühgeschichtliche Funde und seine besonders günstige Lage ausgezeichneten und daher als Zentrum der vormittelalterlichen Siedlung Alt-Paderborn anzusprechenden Abdinghof-Gebiet wurden zur Prüfung von neuen Theorien über dieses „Zentrum“ und die sich daraus ergebenden Schlüsse auf die Lage der karolingischen Salvatorkirchen in seinem Bereich die früher vom Westfälischen Denkmalamt angestellten Einzeluntersuchungen (vgl. Kunstchronik II, 1949, S. 76) fortgesetzt und seitens der „Stadtkernforschungsstelle Paderborn“ eine umfangreiche Ausgrabung in der im Wiederaufbau begriffenen Abdinghofkirche durchgeführt. Die Leitung der Arbeiten lag in der Hand von Baurat B. Ortmann. Zur Finanzierung der 9 Monate dauernden und mit 3—15, z. T. freiwilligen Arbeitskräften vorgenommenen Grabung trugen das Kultusministerium von Nordrhein-Westfalen, der Landeskonservator Westfalen, die Stadt Paderborn und einige Vereinigungen bei.

Neben reichen Siedlungsfunden (eines Adelshofes ?) konnten unter der 1016 begonnenen Benediktiner-Klosterkirche zwei ältere Anlagen aufgedeckt werden: als ältester Bau eine kleinere Kapelle (die Salvator-Missionskirche von 777) von ca. 23,5 m Länge, mit rechteckigem Chor und Altarfundament; diese Kirche ist nach einem Brande wiederaufgebaut worden; nach ihrer zweiten Zerstörung wurde auf gleicher Achse mit ihr ein großer Massivbau von ca. 66 m Länge errichtet, mit sehr großer Ringkrypta alten Typs (15 m lang, darüber eine Apsis mit Chorquadrat), 25 m breitem Langhaus, mächtigem Westquerschiff von 40 m Länge und gleicher Breite wie das Mittelschiff; wie in Fulda und St. Peter in Rom waren etwa 3 m vor der Nord- und Südabschlußwand des Querschiffs „Trennwände“ eingeschoben; dem Westquerschiff war eine Westapsis von gleicher Breite wie die östliche vorgelagert, die an einen kurzen Vorchor und zwei breite runde Treppentürme (vgl. Köln!) an schloß, so daß sich hier offenbar ein geräumiger zweigeschossiger Westwerkchor ergab. Kein Ostquerschiff, also reine T-Form. Die Mauerstärken der 5—6 m tiefen Fundamentzüge messen oben 1,45—2,10.

Als Beginn dieser Anlage ist 794 anzunehmen; sie war wohl 799 im Bau, als der nach Paderborn zu Karl dem Großen flüchtende Papst Leo III in dieser Kirche einen Stephanus-Altar weihte.

Die Deutung dieses Bauwerks (Reichs- oder Königskirche, Dom?) ist noch ungewiß und soll durch Grabung des von Fuchs angenommenen Badurad-Domes in diesem Sommer geklärt werden. Auch die Frage der Osttürme und des Atriums bleibt noch zu untersuchen.

Nach der Zerstörung des Baues im großen Stadtbrand von 1000 richtete dann Bischof Meinwerk auf seinen Langschiff-Fundamenten die ganz anders gartete Benediktiner-Klosterkirche Abdinghof ein (St. Peter und Paul, mit Salvator als Nebentitel), die 1022 weihefertig war, aber erst 1031 endgültig geweiht wurde (eingebundenes Ostquerschiff und gerade Westfront ohne Türme, an deren Stelle vor 1031 das jetzt noch stehende kleine Westwerk mit seiner Apsis tritt).

Die Ueberschnidungen der vier Bauperioden sind an allen wichtigen Stellen vollkommen klar und übereinstimmend festgestellt worden; die Datierungen waren schon länger bekannt, aber bisher mit keinem Bau identifizierbar. Dies ist nunmehr dank jahrelanger Vorbereitung und idealer Zusammenarbeit von Archiv- und Bau-forschung, Vorgeschichte und Geographie gelungen. Die Untersuchungen haben die Baugeschichte des ersten karolingischen Großbaus des Sachsenlandes durch Flächengrabungen und 35 Schnitte restlos aufgeklärt. Ein endgültiger Bericht erfolgt wohl noch in diesem Jahre in einem der westfälischen Organe.

* * *

HOCHSCHULEN UND FORSCHUNGSINSTITUTE

Nachstehend werden Ergänzungen und Nachträge zu den Angaben in den ersten Jahrgängen der Kunstchronik mitgeteilt.

Die im Folgenden genannten Dozenten sind neu zum Lehrkörper der betreffenden Hochschule hinzugetreten. Für weitere Angaben wird auf die in den Jahresregistern genannten früheren Hefte der Zeitschrift verwiesen. Die Angaben für die noch ausstehenden Seminare werden in einem der nächsten Hefte nachgetragen.

BERLIN

KUNSTHISTORISCHES INSTITUT DER FREIEN UNIVERSITÄT

In Arbeit befindliche Dissertationen

Ekhart Berkenhagen: Die mittelalterlichen Wandmalereien in St. Nikolei zu Stralsund und im vorpommerschen Raum. — Albrecht Mann: Das Herrscherbild der Hohenstaufenzeit. — Gretel Neumann: Ikonographie des Gnadenstuhls. — Ingeborg Preuss: Die Baukunst des Jugendstils. — Jost Schaeffer: Die Proportionsgesetze der mittelalterlichen Baukunst.

BONN

KUNSTHISTORISCHES INSTITUT DER UNIVERSITÄT

Aus dem *Lehrkörper* ausgeschieden: Prof. Dr. Kurt Erdmann (an die Universität Istanbul berufen).

Abgeschlossene Dissertationen

Fritz Goldkuhle: Die Wandmalereien von St. Maria Lyskirchen in Köln. — Maria v. Thadden: Ikonographie der Caritas.